

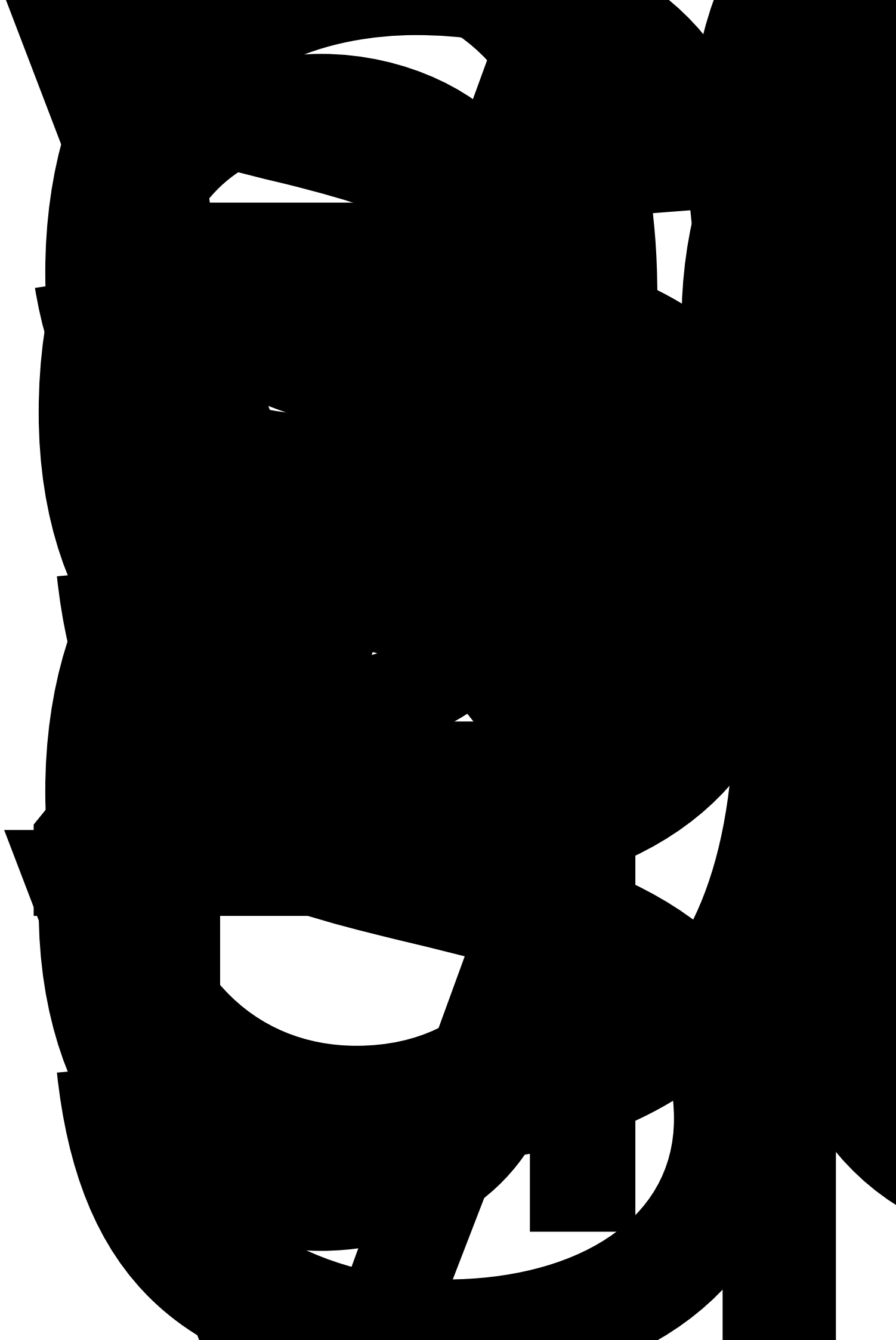
Washin

Bracc

Die Schu

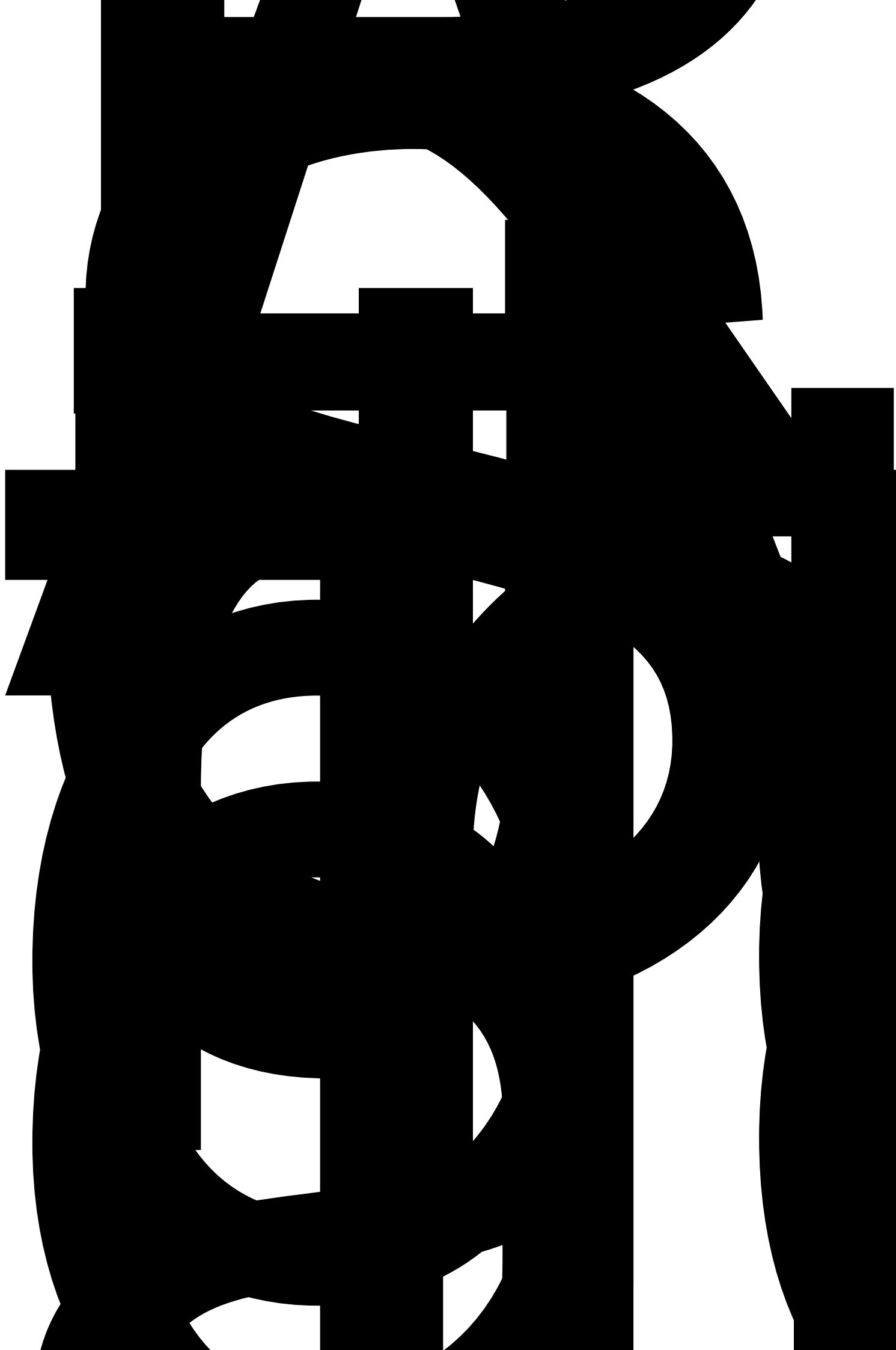


















Er ermahnt sie, ihren Geist der Knaben nicht durch slavische Furcht oder zu unterwerfen, sondern sie frei und fröhlich auf dem Lande zu hinführen, und ihre Augen zu ziehen zu machen. Er wünschte, die Sitten und Gewohnheiten der Knaben für die Ausführung seiner Lieblingspläne, die englischen Charaktere der Knaben, in ihren Verhältnissen nach dem Lande zu werden sollten, weißwegen auch ein Leben unbeschätzbar zu sein, mit dem Schulhause aufbewahrt wurde. Vorher hätte er dem Pädagogen ein, sich der Birkenruthe zu enthalten, eines Werkzeugs, welches der gute Squire nicht als ein solches Ding betrachtet, das sich nur zur Züchtigung thierischer Naturen schicke, nicht vernünftig reden könne.

Herr Slingsby, Squires Anweisung nach seinem besten Willen befolgt. Er schlägt die Knaben nie, weil er ein zu gefälliges gutmüthiges Wesen ist, als daß er selbst einem Wurm Schmerzen verursachen sollte. Er ist leicht geneigt, Feiertage zu geben, weil er selbst die Feiertage liebt, und eine ähnliche Abneigung, wie die Knaben, gegen alle Einsperrung fühlt, da er selbst zu verschiedenen Malen auf seiner Wanderung durch die Welt deren Unannehmlichkeit erfahren hat. Was Spiele und Vergnügungen betrifft, so werden die Knaben treulich in allen denen unterrichtet, deren noch gedacht wird, Wurfsteine werfen, Wettlaufen, Feind spielen, Fangball, Sauball, Ringen, Springen und dergleichen mehr. Das einzige Unglück ist, daß der ehrliche Slingsby, der die Ruthe verbannte, Roger Ascham nicht hinlänglich studirt hat, um einen Ersatz für dieselbe zu finden, oder vielmehr, daß er die Art und Weise nicht versteht, dergleichen anzuwenden; seine Schule ist deßwegen, wenn gleich eine der glücklichsten, doch auch eine der ungezogensten im Lande; und nie wurde wohl ein Erzieher von seinen Zöglingen mehr geliebt und weniger gefürchtet, als Slingsby.

Er hat kürzlich einen Hüfslehrer angenommen, seiner würdig, da er auch ein verirrt Schaf ist, das sich wieder in den Dorfperch zurückgefunden hat. Dieß ist Niemand anders, als der Sohn des musikalischen Schneiders, welcher einiges Geld an dessen Erziehung gewandt hat, in der Hoffnung, ihn eines Tages die Würde eines Accisebeamten oder wenigstens eines Kirchenschreibers erlangen zu sehen. Der Bursche wuchs aber so träg und musikalisch auf wie sein Vater; er ließ sich von dem Ton der Trommel und Pfeife eines Werbekommandos berücken, und folgte diesem zum Heere. Vor kurzer Zeit war er, ohne Geld und ohne ganze Elbogen am Rocke, zurückgekehrt, der verlorene Sohn des Dorfes. Er schlenderte eine Zeitlang in dem halbzerzerrten Soldatenrocke im Orte herum, die Feldmütze auf die eine Seite seines Kopfes gesetzt, Steine über den Bach schnellend, oder sich vor der Schenkenthüre umhertreibend, eine Last für seinen Vater, und von allen guten Hausvätern mit großer Kälte angesehen.

Den ehrlichen Slingsby zog indessen ein Etwas zu dem jungen Menschen hin. Vielleicht war es die Liebe zu seinem Vater, der einer von des Schulmeisters Lieblings-Spießgesellen ist; vielleicht die geheime Sympathie, welche Leute von unruhigen Neigungen an einander fesselt; denn es gibt etwas wahrhaft Magnetisches in der landstreicherischen Neigung; oder es war vielleicht das Andenken an die Zeit, wo er selbst, wie dieser junger Mensch, als ein Wrack an seinen heimathlichen Strand zurück kam. Was nun auch der Beweggrund gewesen sein mag, so näherte sich Slingsby dem Jünglinge. Sie hatten in der Schenkstube des Dorfes viele Unterredungen über fremde Länder und die verschiedenen Gegenden und Orte, welche sie auf ihrer Wanderung durch die Welt besucht hatten. Je länger Slingsby mit ihm sprach, desto mehr fand er ihn nach seinem Geschmacke; und da er ihn beinahe so gelehrt befand, als er selbst war, so nahm er ihn sogleich als Gehülften oder Unterlehrer in der Schule auf.

Unter solcher bewundernswürdiger Leitung hebt sich, wie man denken kann, die Schule allgemach; und wenn die Schüler nicht in allen Festtagsspielen der guten alten Zeit, zu des Squires Herzenszufriedenheit, hinlängliche Fertigkeit erlangen, so liegt die Schuld nicht an ihren Lehrern. Der verlorne Sohn hat sich bei den Knaben beinahe eben so beliebt zu machen gewußt, als der Pädagog selbst. Sein Unterricht beschränkt sich nicht auf die Schulstunden; und da er den musikalischen Geschmack und die Talente seines Vaters erbte, hat er auch die ganze Schule mit dieser Sucht angesteckt. Er versteht es sehr gut, die Trommel zu schlagen, die man oft hinten aus dem Schulhause wirbeln hört. Er lehrt auch die Hälfte der Knaben des Dorfes die Quer- und Papageno-Pfeife spielen; und sie setzen die ganze Nachbarschaft mit ihrer Musik in Unruhe, wenn sie auf den Hecken sitzen, oder Abends um die Scheunenthore schlendern. Unter andern Uebungen hat er auch die alte Kunst des Bogenschießens, eines der Lieblingsgegenstände des Squire, mit so großem Erfolge eingeführt, daß die Springinsfelde in der Nachbarschaft umherziehen, und ihre Bogen an den Vögeln in der Luft und den Thieren auf dem Felde versuchen, ja zuweilen auch wohl, zum großen Verdruß der Wildhüter, einen Streifzug auf das Gebiet des Squire machen. Kurz, so vollständig werden die alten englischen Sitten und Gebräuche in dieser Schule eingeführt, daß es mich gar nicht wundern sollte, wenn der Squire es noch erlebt, eines seiner poetischen Gesichte verwirklicht, und ein Geschlecht entstehn zu sehn, das würdige Nachfolger Robin Hoods und seiner lustigen Bande von Geächteten zu liefern verspricht.